

Kaden Stunden: - 8. Juli bis 1. September; offen 8.30 morgens und schließend 5.30 abends jeden Tag, einschließlich Samstag.

Weisse Satin Unterröcke gemacht speziell zur Benutzung mit Sommer Gewändern

Schweres Gewicht, angefertigt mit künstlichem Geschmack; fan y und eingekümmte Blouces und patentiertem Obertheil. Der Unterrock der oblig zufrieden stellt die genaue Sommer Maid und Watrone. 34 bis 40 Zoll Längen. \$1.50.

Liebliche neue Kleider- röcke sind bereit für die Feiertage

Weisse waschbare Kleider- röcke in all den guten Stilen, verziert mit Perlen- knöpfen; viele Sorten von Tassen; hohe Taille und bequemt. Cabardine, Pique und Bedford Cord. \$1.98 bis \$3.95.

Wolle und Worsted Kleider- röcke in mässigen und sportlichen Checks, Plaids und Streifen von allen Farben, Kom- binationen, schwarz und weiss. \$6.50 bis \$20.00.

Serge und Gabardine Kleider- röcke in schwarz und blau; einfache allgemeine Stile, perfekt passend und geschneidert. \$5.00 bis \$9.95.

Seide Kleider- röcke in allen Arten von leichten, bunten und mittleren Plaids, Checks, Streifen und neuen Kombinationen; einfache Schattierungen und ganz weiss; prächtige Kleider- röcke von dem besten Material, höchste Schneider- kunst und allerneuesten Stilen. \$6.95 bis \$20.00.

Zweiter Stock.

Der Feiertag kann nicht vollständig sein ohne Seidekrämpfe für Milady

Kaiser Sport Strümpfe gestrickt in schwerem englischen Rib mit einfachen und fancy Streifen; sehr hochgradig, eine vorzügliche Qualität, von der man kaum erwarten würde, daß sie sich je abträgt. \$2.95.

Haupt Flur.

Globe Warehouse

Clelland-Simpson Co. 121-127 Wyoming Avenue.

D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanwahr

516 Spruce Straße, Scranton, Pa.

Rudwig L. Stipp, Contractor und Baumeister,

1222 Union Bank Gebäude. Alle mit anverwandten Arbeiten werden gewissenhaft pünktlich ausgeführt.

The Fernery (Deutsches Blumengeschäft)

Neue Adresse: 612 Bienen Straße. Schultzeid, Florist, Getriebel-Straße, 217 Church St., Dunmore.

A. Conrad & Sohn, Allgemeine

Versicherung,

Wyoming Ave. und Mulberry Straße, Scranton, Pa.

Wer auch Fleisch, Wein und Getranke beschaffen beim Viktor Koch sein soll.

Viktor Koch, SCRANTON HOUSE,

Gegenüber der D., L. & M. Brauhaus, Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider, Wanders und Metall- Arbeiter,

601 und 603 Oster Korne. Schuler in Oesen, Blech- und Eisenarbeiten, für Waaren und zum Hausgebrauch.

Kriegs- Uebersicht.

Nach aufenthalten Nachrichten über Kriegsergebnisse.

An der ganzen Front von der Schweiz bis zur Nordsee, namentlich zwischen Ypern und Rheims, dauern die Ueberfälle fort.

Britische und französische Truppen haben auf dem flandrischen Schlachtfeld erfolgreiche Operationen auf dem Plateau nördlich von La Porte ausgeführt, westlich von Coiffons und entlang der Aisne haben die Franzosen ihre Stellungen verbessert und 170 Gefangene gemacht.

Bei einem lokalen Angriff auf den Belleau-Wald, nordwestlich von Chateau Thierry, haben amerikanische Kruppen die Eroberung des Waldes vervollständigt, indem sie die Deutschen aus dem nordwestlichen Teile vertrieben. Einige Gefangene und fünf Maschinengewehre wurden genommen. Im Elsass werden infolge eines feindlichen Ueberfalles mehrere Amerikaner vermisst. Der Berliner Bericht, daß bei einem Ueberfall auf Vadomiller, im Lunenville- Abschnitt, 40 Franzosen und Amerikaner gefangen genommen wurden, ist nicht bestätigt.

In einem Angriff auf die deutschen Linien an der Marnefront haben die Amerikaner ihre Stellung nordwestlich vom Belleau- Walde vorgeschoben. 216 Gefangene wurden gefaßt und weitere werden eingebraut. Eine Anzahl Maschinengewehre und andere Beute wurden erobert.

In unvorderehlichem Ansturm vervollständigten die Amerikaner die Säuberung des Waldes, in dem die Deutschen noch einen schmalen Gestrüppstreifen hielten. Ein 13stündiges Bombardement der amerikanischen Artillerie war dem Angriff vorgegangen.

Der Londoner "Chronicle" meldet, daß wichtige Ereignisse an der Westfront bevorstehen. Deutsche Reserven werden in geistlicher Weise für eine neue Offensive in Position gebracht, aber es ist jetzt noch unmöglich, zu sagen, in welchem Abschnitt der neue Angriff erfolgen wird. Die alliierten Armeen sind auferstichtlich.

Eine Pariser Depesche an die "New York World" sagt:

Britische und französische Luft- landstärker, welche die Bewegungen hinter der deutschen Front beobachtet haben, haben große Truppenmassen auf dem Marsch. Mit Munition gefüllte Güterzüge, welche gute Geschütze für die Kanonen der Alliierten bilden, wurden beobachtet. Alle zur Front führenden Wege wurden für den Transport der schweren Geschütze ausgebeffert. Ueberhaupt sind alle Anzeichen einer bevorstehenden neuen Offensive vorhanden.

Das schwere Geschützfeuer der letzten Tage an der britischen Front wird als ein Anzeichen betrachtet, daß dort ein Angriff erfolgen wird. Die Deutschen haben tausende von Bomben in die Linie geworfen, welche von den Kanalfähren bis zu dem Verbindungspunkt mit den französischen und amerikanischen Truppen südöstlich von Amiens läuft.

Der Feind gibt sich alle Mühe, die alliierte Luftverteidigung zu durchbrechen, wird aber fortwährend zurückgedrängt oder abgeschossen. Auf beiden Seiten sind die Vorbereitungen nahezu beendet, und in Pariser militärischen Kreisen hält man die Offensive für nahe bevorstehend.

Der italienische Kriegsausbruch.

Die Oesterreicher haben am Piave ohne Zweifel eine schwere Niederlage erlitten, aber die Berichte über die Einzelheiten sind widersprechend. Der österreichische Rückzug vom westlichen Piaveufer vollzog sich in regulärer Ordnung und artete in willkürliche Flucht aus, als sie von ihren Verfolgern überholt wurden. Die Italiener haben alle von den Oesterreichern über den Piave geschlagenen Brücken zerstört, sie vom Montello-plateau vertrieben und über den Fluß zurückgeworfen. Sie haben 45,000 Gefangene gemacht, viele Kanonen und große Munitionsvorräte erobert und andere Beute gemacht. Die Gesamtverluste der Oesterreicher wurden auf 200,000 angegeben. Die Schlächtereit war großartig, und der Grund mit Leiden befällt. Die Verluste würden noch größer gewesen sein, wenn der aus-

getrocknete Flugzeug nicht den Oesterreichern den Rückzug erleichtert hätte, lautet der erste von der italienischen Front eingelaufene Bericht. Später wurde gemeldet, der erste Bericht über die Zahl der gemachten Gefangenen sei halbsozialisiert gewesen und nicht offiziell bestätigt worden. Dann meldete eine Depesche vom italienischen Hauptquartier: "Mit der Einbringung von zwei bis dreitausend Gefangenen ist die Gesamtzahl der von den italienischen Streitkräften während ihrer Vegen, offensive gemachten Gefangenen auf ungefähr 18,000 erhöht worden."

Auf der anderen Seite wird von Wien aus erklärt, daß die Brücken über den Piave durch die plötzliche Hochflut im Fluß zerstört wurden, wodurch die österreichischen Verbindungen unterbrochen wurden. Eine Depesche von Wien enthält folgenden offiziellen Bericht:

Das Steigen des Flusses und das schlechte Wetter hat eine Lage geschaffen, welche uns zum Rückzug aus Montello und anderen Stellungen veranlaßte, die wir am rechten Piaveufer einnahmen.

Ein vor vier Tagen erlassener Befehl wurde in solcher Weise ausgeführt, daß trotz der mit dem Uebermüß verbundenen Schwierigkeiten sich unsere Bewegungen günstig und unbemerkt vom Feinde vollzogen. Viele von uns bereits verlassene Stellungen wurden nachträglich von den Italienern einem Geschützfeuer ausgesetzt, das sich an manchen Stellen zum Trommelfeuer steigerte.

Die feindliche Infanterie ging auch zum Angriff auf verlassene Gräben über und wurde von uneren Batterien mit langen Distanzgeschützen zurückgedrängt. Der seit acht Tagen strömende Regen wurde bei Tagesanbruch noch heftiger, als die Italiener Geschütz- und Maschinengewehrfeuer auf die sich zurückziehenden Oesterreicher eröffneten, die in knietiefem Sumpfe kämpfen mußten."

Eine halbamtliche Ankündigung aus Rom besagt: "Bewegungen, den jännerlichen Fehlschlag seiner Offensive zu verhindern, hat der Feind zu Fällungen seine Zuflucht genommen. So hat der österreichische amtliche Bericht vom 22. Juni die Einbringung von 40,000 Gefangenen gemeldet. In Wahrheit schließt diese Zahl die italienischen Gesamtverluste ein - Tote, Verwundete und Vermisste."

Anseherndlich schwere Verluste an Mannschaften und Material haben die Oesterreicher und Ungarn bei ihrer Niederlage erlitten, die ihnen von den Italienern an der Piavefront beigebracht wurde, besagt die späteste Depesche aus Rom. Der Feind wurde vom ganzen Ufer der Piave vertrieben mit Ausnahme einer Stelle und konnte nur unter dem mordetischen Feuer der italienischen Artillerie über den Fluß gehen. Die Zahl der tatsächlich bis heute gefaßten Gefangenen beläuft sich auf über 4,000.

Eine außerordentlich große Zahl getöteter Oesterreicher bedeckt das Schlachtfeld. Wien berechnet die Verluste der Italiener amtlich auf 150,000, mit Einschluß von 50,000 Gefangenen. Es gibt den Rückzug über den Piave von Montello bis zum Adriatischen Meere zu, behauptet aber, daß die Italiener die zurückweichenden Oesterreicher nicht sehr arg bedrängt haben. Bei ihren Angriffen auf die Bergfront, fügt es hinzu, sind die Italiener vollständig zurückgeschlagen worden.

Der Umfang der Niederlage der österreichischen Armeen an der italienischen Front und welche Wirkung dieselbe auf die Kriegspläne des Feindes ausüben wird, erregt die Aufmerksamkeit der Beamten in Washington.

Nach den letzten, bei der italienischen Bottschaft eingegangenen Nachrichten ist die Zahl der am Piave entlang liegenden Leichen von gefallenen Oesterreichern erschreckend. Sie sprechen von 40,000 Gefangenen und enormer Beute. Man hält es für gewiß, daß das deutsche Oberkommando seine Pläne infolge des Unglücks, das die Armeen Kaiser Karls ereilt hat, vollständig umändern muß. Es heißt, daß die Vorgänge in Frankreich von dem Umfang der Niederlage beeinflusst werden müssen.

Während man gespannt ist, was Deutschland tun wird, um die Armeen seines Verbündeten zu retten und den durch die kritische Lebensmittelsituation drohenden Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie abzuwenden, ist

man über die Berichte von der Abziehung starker Truppenteile von der westlichen nach der italienischen Front nicht erhaunt. Man sagt, daß von der Ausdehnung dieser Bewegung und der Zahl der Reserven, die der alliierte Oberbefehlshaber, General Foch, zusammenzuziehen vermag, nicht nur die gegenwärtige Kriegslage, sondern die Entscheidung des ganzen Krieges abhängen mag.

Der italienische Sieg und die daraus resultierende Desorganisation des Feindes wird nach Ansicht einiger Beobachter in dem Momen um die Zahlenverlegenheit der Armeen an der Westfront den Ausschlag geben. Bei der Schnelligkeit, mit welcher jetzt amerikanische Truppen hinübergebracht werden, würde selbst ein kleiner Abzug von den deutschen Streitkräften den Alliierten das Uebergewicht und damit die Möglichkeit geben, die Offensive zu ergreifen.

20,000 streifen in Deutschland.

Ausgedehnte Arbeiterausstände sind in Köln und Mülheim am Rhein im Gange. Infolge einer Streikaktion der Brotaktion haben 20,000 Personen in Munitionsfabriken die Arbeit niedergelegt, meldet eine Waager Depesche an die "London Daily Mail".

Ein nach dem Haag zurückgekehrter Holländer berichtet, daß Militär und Polizei einschritten, aber einen von 9,000 Streikern in Köln veranlasseten Streikunzug nicht verhindern konnten. Die Streiker, unter denen sich Frauen befanden, nachrichteten in geschlossenen Massen auf einen öffentlichen Platz, wo sie eine Massenversammlung abhielten. Alle Redner erklärten: "Entweder wir bekommen mehr zu essen, oder wir arbeiten nicht."

Der Holländer sagt, die Vatern - Epidemie in den Krupphäfen Werken in Essen nehme immer mehr überhand.

Polnischer Staatsrat eröffnet.

Eine Depesche aus der polnischen Staatshauptstadt meldet nach Anweisung, daß Dr. A. Skawski, Erzbischof von Warschau, am Samstag im königlichen Palaste den polnischen Staatsrat eröffnet hat. Die Ehrenrede wurde vom Fürsten Lubomirski, dem Regenten für Polen, vorgelesen.

Fürst Zubomirski gab die Umriffe des Regierungsprogramms, das eine Vorlage für militärische Gesetzgebung einschließt. Die Rede forderte die Zentralmächte auf, Polens politische Unabhängigkeit, im ersten Einverständnis mit den Zentralmächten, zu gewährleisten.

Gang Ungarn am Streik.

Eine Spezial- Kabeldepesche aus Genf, Schweiz, an die "New York World" meldet: In ganz Ungarn wird gestreikt. Der Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienst ist eingestellt.

Truppentransportschiff verfenkt.

Deutsche Unterboote, die auf dieser Seite des Atlantischen Ozeans operieren, haben ihr erstes Truppenschiff verfenkt. Das Marinesdepartement gab bekannt, daß ein von der amerikanischen Regierung für den Truppentransport nach Frankreich gedachtes britisches Truppenschiff, das nach Amerika unterwegs war, am 18. Juni 700 Meilen östlich von den Delaware - Kapen verfenkt worden ist, und daß 67 Mann der Mannschaft vermisst werden. Truppen waren nicht an Bord.

Das Truppenschiff war anscheinend nicht unter Bedeckung. Das Unterseeboot wurde erst gesehen, als ein Torpedo das Schiff getroffen hatte. Darauf kam das Raubboot die Oberfläche und feuerte 19 Schüsse in das sinkende Schiff. Als sich das Schiff senkte, begab sich die Mannschaf in die Boote, von denen die Anker von vier, 81 an Zahl, von einem Dampfer gelandet worden sind. Drei Boote werden vermisst, und es werden Nachforschungen nach ihnen angestellt.

Das Schiff soll der frühere russische Dampfer "Doinst", 8,173 Tonnen, gewesen sein, aber dem Marinesdepartement war es unter einem Uebernahmennamen mit dem britischen Admiralität nicht geteilt, den Namen bekannt zu geben.

Italiener kämpfen in Frankreich.

Eine Amsterdamer Depesche zufolge verfenkt das deutsche Kriegsamt, daß Italiener mit den Franzosen, Briten und Amerikanern an der Warne in Frankreich kämpfen. Ein amtlicher deutscher Kriegsbericht meldet: "Südwestlich von Rheims wur-

den einige Italiener zu Gelangenen gemacht."

638 mit torpediertem Transportdampfer untergegangen. Der Transportdampfer "Sant' Anna" wurde in der Nacht vom 10. auf 11. Mai (soll wahrscheinlich Juni heißen) auf der Fahrt von Bizerta nach Malta torpediert und verfenkt, meldet eine Havas - Depesche nach Paris. An Bord befanden sich 2,150 Soldaten und eingedroene Arbeiter, von denen 1512 getötet wurden.

"Sant' Anna" war ein französischer Dampfer von 9,350 Brutto- tonnen, wurde 1910 in Frankreich gebaut und gehörte der Jahre-Vinie.

Streiks und Aufruhr in Wien.

Erste Unruhen brachen leghin in Wien aus, meldet eine Londoner Depesche des "Exchange Telegraph" aus Amsterdam. Die Volksmenge brach in eine Anzahl Bädereien ein, steinigte die Wohnung des Premier und auch einen Flügel des Hofburg- Palastes. Kavallerie wurde eilig nach der Hauptstadt gebracht, um die Ordnung wieder herzustellen. Es ist wahrscheinlich, heißt es, daß Kriegsstreit erklärt wird. Die Unruhen waren ein Protest gegen die Verkeinerung der Brotaktion. Bürgermeister Weiskirchner hat dem Premier Dr. von Seydler mitgeteilt, daß er infolge der Verkeinerung der Brotaktion nicht für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Hauptstadt bürgen könne. Der Stadtrat nahm einen Beschluß an, der gegen die Verkeinerung der Brotaktion protestiert.

Das Wiener Arbeiter - Konzil nahm, nach einer Sitzung, welche die ganze Nacht hindurch dauerte, den Beschluß an, zu verlangen, daß die Brotaktion sofort erobert werde, und daß größere Mengen anderer Lebensmittel an die Bevölkerung zu verabfolgen seien, bis die Brotaktion ihre normale Größe erreicht habe.

Protestunruhen in den Wiener Bezirken Favoriten und Brigittenau gab es vor einigen Tagen, und es sind jetzt in der österreichischen Hauptstadt mehr als 150,000 Munitionsarbeiter am Streik, meldet eine Depesche des "Exchange Telegraph" aus Jülich.

Ein Versuch, die deutsche Botchaft in Wien anzugreifen, wurde von der Polizei unterdrückt. Es fanden viele Verhaftungen statt, und einige Personen wurden verletzt. Es gab viele Ruße. "Deutschland läßt uns verhungern! Nieder mit Deutschland!"

Einer Erklärung der Wiener Polizei zufolge hielten die Demonstranten Straßenbahnwagen an, zerbrachen Fenster und plünderten Ehläden und Bäderwagen. Im Stadtrat schmähte Herr Neumann, Vertreter der Sozialisten, den Friedensvertrag von West-Litonsk als einen Betrug und erklärte die Lage für unhaltbar.

Dr. von Seydler gab in einer Erklärung an die Vertreter der Presse in Wien bekannt, daß die deutsche Regierung sich bereit erklärt habe, Oesterreich eine gewisse Menge Getreide vorzutreten, und einige hundert Wagenladungen seien bereits unterwegs.

Deutschland habe damit wieder seine brüderliche Gesinnung im Bunde erwiesen, fuhr er fort, aber die Borräte in Oesterreich seien noch so knapp, daß es gegenwärtig unmöglich sei, die Beschränkung der Brotaktionen aufzuheben.

Die ungarische Regierung habe gleichfalls versprochen, Nahrungs- mittel zu senden, besonders beträchtliche Mengen neuer Kartoffeln.

Die Hilfsbereitschaft Deutschlands und Ungarns", sagte der Premier, wird in kurzer Zeit die Leiden mildern, die noch bis zur nächsten Ernte ertragen werden müssen. Als sich das Schiff senkte, begab sich die Mannschaf in die Boote, von denen die Anker von vier, 81 an Zahl, von einem Dampfer gelandet worden sind. Drei Boote werden vermisst, und es werden Nachforschungen nach ihnen angestellt.

Ueber 100,000 Personen sind im Bullan-Ariental und den Warschau- lonskischen Flugzeugwerken in Wien an den Streik gegangen, wie dem "Exchange Telegraph" aus Jülich gemeldet wird. Die Depesche meldet weiter, daß Unruhen in Favoriten, Margarethen, Ostafing und Brigittenau, Bezirke von Wien, stattgefunden haben. Aus Deutschland und Oesterreich in Amsterdam eintreffende Depeschen machen es klar, daß die jüngsten Schwerverletzungen in der Doppel-

monarchie über die Nahrungslage seit Beginn des Krieges nicht ihres gleichen hatten. Die Agitation im ganzen Lande wächst ungeheuer an, und die Behörden betrachten die Lage mit ernstester Besorgnis. Die Nahrungsmittel - Lage in Oesterreich hat sich, einer Wiener Depesche an holländische Zeitungen zufolge, etwas verbessert. Die Depesche meldet, daß tausend Wagen mit Getreide in der österreichischen Hauptstadt eingetroffen sind.

Deutschlands Niederlage sicher, es - Botsch 1918

Die Alliierten sind jetzt der schließlichen Niederlage Deutschlands sicher, kündigte Premier Lloyd George im Unterhause an. Die nächsten paar Monate würden angestrengt sein. In den nächsten paar Stunden könne ein mächtiger Schlag erfolgen, erklärte er, und sicherlich in den nächsten paar Tagen, und von diesem Schlage könne das Ergebnis der Kampagne abhängen. Die Entente-Alliierten, fügte er hinzu, füllten sich nie besser gekümmelt, um ihm zu begegnen.

Es sei möglich, erklärte er, daß binnen kurzer Zeit die Alliierten stärker sein würden, als die Deutschen. Der Feind habe keine weiteren Reserven, die er nach einer neuen Offensive heranziehen könne, außer dadurch, daß er wichtige Industriezweige in drahtloser Weise auskramt, womit er bereits begonnen habe.

Die Oesterreicher und Ungarn seien in vollem Rückzuge. Die Frage sei jetzt, ob sie den Rückzug bemerkfälligen könnten.

"Genug Amerikaner sind jetzt März eingetroffen," sagte der Premier, "um die Alliierten zu befriedigen und um die Feinde zu enttäuschen und schließlich zu besiegen."

Das Wachstum Rußlands.

Das Wachstum Rußlands, des alten Ansehens nach noch auf längere Zeit der inneren Zerküpfung verfallenen ehemaligen Riesensates, steht historisch beinahe einzig in seiner Art da. Es vollzog sich in zwei Richtungen, territorial und bevölkerungsmäßig, doch ist der Zuwachs an Bevölkerung nicht harmonisch vor sich gegangen, d. h. er erfolgte nicht gleichzeitig mit der Gebietsverweigerung. Nach Kubanin hat sich in den letzten vier Jahrzehnten das Territorium des russischen Reiches etwa elfmal vergrößert, während nur das letzte Jahrzehnt eine ähnliche Bevölkerungszunahme aufzuweisen hat. Professor Wiltzoff, der spätere Minister, hat auf Grund der statistischen Statistiken berechnet, daß Rußland im Jahre 1725 von etwa 15 Millionen Menschen bewohnt war. 1796 war die Bevölkerung bereits auf 26 Millionen angewachsen, 1815 auf circa 45 Millionen, 1851 auf 67 Millionen und 1897 auf 129 Millionen.

Mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, die von 1790 bis 1890 16 mal zugenommen haben, hat Rußland den stärksten Bevölkerungszuwachs aufzuweisen. Zur Zeit Peters des Großen bildete die Bevölkerung Rußlands circa ein Zehntel bis ein Achtel der Europas. Anfangs des 19. Jahrhunderts betrug das Verhältnis bereits ein Fünftel bis ein Viertel und zu Beginn des 20. Jahrhunderts mehr als ein Drittel. In einem Jahrhundert hat Rußland einen Zuwachs von 110 Millionen Menschen erfahren. Am 1. Januar 1911 zählte die Bevölkerung Rußlands rund 167 Millionen. Rechnet man die Bevölkerung der Wafallenstaaten China und Indochina noch hinzu, so ergeben sich 169 Millionen. Da der Bevölkerungszuwachs in Rußland jährlich mindestens 1,5 Prozent beträgt, so wird es gegenwärtig etwa 180 Millionen Einwohner haben; das ist ungefähr ein Zehntel der Gesamtbevölkerung der Erde. Auf einer Quadratmeter wohnen in Rußland 8,7 Menschen. Vergleicht man, mit Kubanin, die Volksdichte Rußlands mit der anderer Staaten, so ergibt sich bei der Berechnung auf Quadratmeter folgendes Bild: Belgien 273,1, England 157,7, Italien 132, Deutschland 127,5, Oesterreich 85,6, Frankreich 85,1, Ver. Staaten 10,6, Rußland 8,7.

In Hazleton, N. D., ist Frau E. R. Ferras, Witwe eines wohlhabenden Landbesizers, von G. Pennington, Mitglied eines freiwilligen Biglankomites, erschossen worden, weil sie sich weigerte, ihre Haus nach ihrem Schwiegerjohn durchsuchen zu lassen, der von dem Biglankomitee des Weizen-Komitees beschuldigt wurde. Pennington ist verhaftet worden.